

Karl Kreuser
(Bilder und Text)

Konflikt und mediative Perspektive

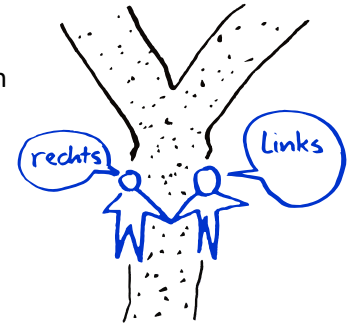
Eine Erklärung in Bildern



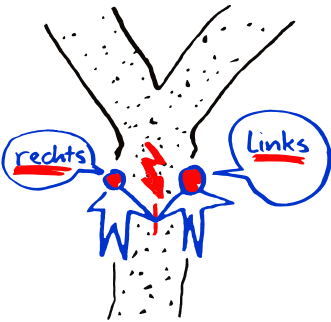
Zwei Menschen gehen miteinander spazieren.

Da gelangen sie an eine Weggabelung. Beide wollen den Weg gemeinsam fortsetzen, der eine links, der andere rechts.

Es gibt unterschiedliche Handlungsabsichten. Diese entstehen aus Wissen, Erfahrungen, Gewissheiten und Werten usw.



Nun könnte der eine Mensch dem anderen zuliebe auf seine Handlungsabsicht verzichten. Die gemeinsame Fortsetzung der Wanderung ist wichtiger oder er schuldet dem anderen noch einen Gefallen oder weshalb auch immer. Unterschiedliche Handlungsabsichten allein sind noch kein Konflikt.



Es kann jedoch sein, dass zumindest einer der Menschen sich durch die Handlungsabsicht des anderen in der Realisierung der eigenen Handlungsabsicht begrenzt fühlt. Soll doch der andere einmal nachgeben...

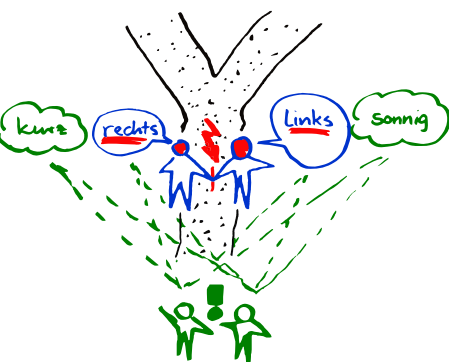
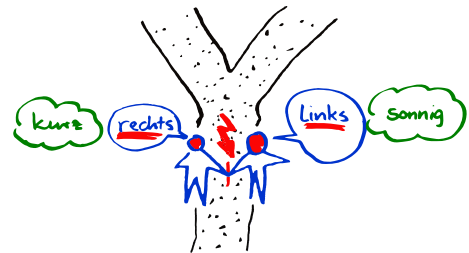
Dann entsteht ein Konflikt:

- a) Es gibt unterschiedliche Handlungsabsichten
- b) Mindestens einer spürt eine Begrenzung seiner Handlungsabsicht

Den Nicht-Konflikt nennen wir **Konsens**. Konflikt und Konsens sind Qualitäten einer sozialen Beziehung. Einen Übergang von Konflikt nach Konsens bezeichnen wir als **Transformation**.

Die **Handlungsabsichten** „links“ oder „rechts“ schließen sich gegenseitig aus, man kann kaum „etwas links und auch etwas rechts“ gehen. Die beiden sind asymmetrische **Gegenteile**.

Hinter den Handlungsabsichten stehen Werte. „Ich will links gehen, weil der Weg sonniger ist“ bzw. „Ich will rechts gehen, weil es kürzer ist“. Die **Begrenzung** bezieht sich nicht auf die Handlungsabsicht, sondern auf den **Wert** dahinter, der nicht realisiert werden kann. Die Werte schließen sich nicht gegenseitig aus: „kurz“ ist nicht das Gegenteil von „sonnig“. Die beiden sind symmetrische **Gegenidentitäten**.



Im Streit ist es oft nicht möglich, eigene und vor allem Werte des anderen zu sehen. Die Werte verstecken sich in der „Perspektive des Streits“ hinter den Handlungsabsichten.

Perspektivwechsel sind Veränderungen einer Beobachterposition und manche Positionen lassen den Blick auf Handlungsabsichten und dahinter stehende Werte zu. Das nennen wir „**mediative Perspektiven**“. Sie ermöglichen anderen Umgang mit Begrenzungen und Handlungsabsichten, solange der übergeordnete gemeinsame Wert noch gilt, den Weg gemeinsam fortzusetzen.